

Eine kleine Oase der Kunst im Politgeschäft

Landtagsmitglied Manfred Geis feiert Zehnjähriges seiner Reihe "Kunst im Abgeordnetenbüro" - 58 Künstler zeigen Werke zahlreicher Genres

Manfred Geis hat gerufen - und viele, viele sind gekommen. Die Vernissage zur Ausstellung "10 Jahre Kunst im Abgeordnetenbüro" hat die Atmosphäre eines Klassentreffens.

MAINZ. Wer sich im Abgeordnetenhaus auf die Suche nach der Jubiläumsausstellung "10 Jahre Kunst im Abgeordnetenbüro" macht, folgt einfach der Klebezeichnung des Mainzer Künstlers Stefan Budian, die sich quer durch das Gebäude zieht. Die verschnörkelten blauen Linien führen auf kleinen Umwegen in den zweiten Stock zum Zimmer 236, dem Büro von Landtagsmitglied Manfred Geis. Dort traf der kunstinteressierte Besucher am Mittwochabend kurz vor der Ausstellungseröffnung auf einen reichlich nervösen Abgeordneten, schließlich hat er sich mal wieder Einiges vorgenommen: Alle 58 Künstler, die ihre Werke in den vergangenen zehn Jahren bei insgesamt 45 Ausstellungen an seinem Arbeitsplatz präsentierten, sollen zum Jubiläum mit einem Werk vertreten sein.

Das sind Dimensionen, die nun wirklich die Büroparzellen der Vertreter im Landtag sprengen, deswegen verteilen sich die Ausstellungsstücke ausnahmsweise quer über die zweite Etage des Gebäudes – Kunst im Abgeordnetenbüro, den Gängen und dem Sitzungssaal sozusagen. Geis hat alle Hände voll damit zu tun, die letzten eintreffenden Werke an ihre Plätze zu verteilen und nebenbei die beteiligten Künstler mit der gebührenden Herzlichkeit zu begrüßen.

"Der Bezug zu den Leuten ist mir sehr wichtig", beschreibt er das Auswahlkriterien für die "Kunst im Abgeordnetenbüro". Künstler, zu denen er keinen persönlichen Draht hat, stellt er nicht aus.

"Aber ein freundschaftliches Verhältnis allein reicht nicht, es muss sich um professionelle Kunst handeln", legt er hastig nach. Dass Geis dabei offen für alle künstlerischen Genres ist, beweist die äußerst heterogene Jubiläumsschau. Zu sehen gibt es Gemälde, Zeichnungen, Videos, Fotografien, Objekte, Installationen und zur Eröffnung gibt es sogar Kunst zum Hören: Karin Maria Zimmer, Absolventin der Hochschule für Bildende Künste Saar, verwandelte das Abgeordnetenhaus mit ihrer Klangperformance in ein akustisches Gruselkabinett. Spricht man Geis auf "seine" Künstler und ihre Werke an, beginnt er wie ein Wasserfall zu reden. Die Fakten zu Lebensläufen und Wirkstätten sprudeln nur so aus ihm heraus, und die Augen blitzen vor Begeisterung: "Die Installation vor dem Fenster, das ist eine Arbeit von Hella Nohl aus 140 Weinproben. Sie dokumentiert damit die Farbskala des Rotweins, und dabei ist auch die ästhetische Wirkung fantastisch", schwärmt er. Da Geis bevorzugt jungen Künstlern aus der Region die Chance einer Schau in seinem Büro verschafft, herrscht auf der Eröffnung eine Atmosphäre wie beim Klassentreffen: Einige der Künstler haben den Raum Mainz bereits verlassen und sind zur Jubiläumsausstellung viele Hunderte Kilometer weit angereist. "Das ist typisch für die Ausstellungsreihe, da entsteht ganz viel Kommunikation", freut sich Geis.

Der Gang durch sein Büro gestaltet sich während der aktuellen Ausstellung wie eine Schatzsuche, schließlich weiß der Besucher nicht genau, wonach er eigentlich Ausschau hält: Die Einmachgläser auf dem obersten Regalbrett? Eindeutig Kunst, denn in ihnen ringeln sich mit Buchstaben beklebte Folien der Künstlerin Renate Wiedemann. Die Bilder, die aus dem Fernseher gegenüber der Tür flimmern? Ebenfalls Kunst, hier konstruieren und dekonstruieren sich am laufenden Band gezeichnete Figuren. Das Bild auf dem Monitor auf dem Schreibtisch? Stopp, hierbei handelt es sich eindeutig um den Posteingang des Abgeordneten. Selten darf man sich bei einer Ausstellung so sehr als Entdecker fühlen, wie bei dieser Querschnittschau durch die zeitgenössische Kunst der Region.

Martina Koch

Die Ausstellung ist bis zum 17. Juli zu sehen. Geöffnet Montag bis Freitag von 9 bis 18 Uhr.